



GESCHÄFTSBERICHT 2010/2011

Menschen. Leistung. Wachstum.

Abschluss der Bertrandt AG

Geschäftsjahr 2010/2011

Inhalt

03 Lagebericht der Bertrandt AG

- 03 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 09 Geschäftsmodell
- 12 Leistungsspektrum
- 16 Konzernorganisation und -steuerung
- 17 Erklärung zur Unternehmensführung
- 17 Personalmanagement
- 19 Geschäftsverlauf
- 22 Vergütungsbericht
- 23 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 24 Nachtragsbericht, Risiko- und Prognosebericht

34 Jahresabschluss der Bertrandt AG

- 34 Bilanz Bertrandt AG
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung Bertrandt AG
- 37 Anhang Bertrandt AG

68 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Lagebericht der Bertrandt AG

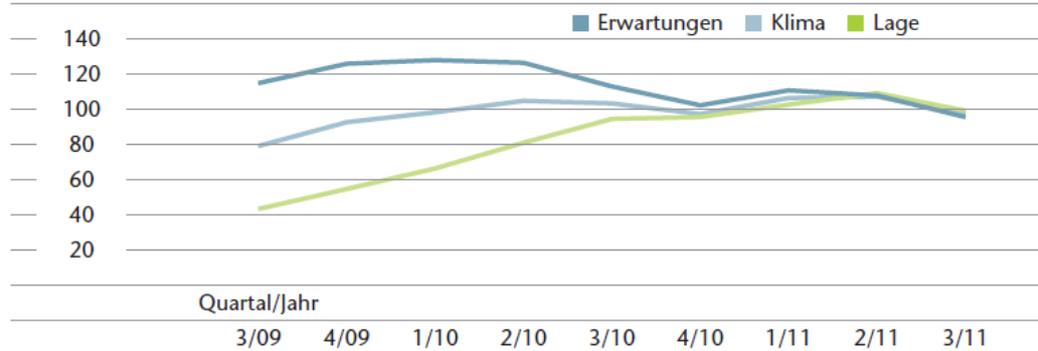
Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 war die Weltwirtschaft in Fahrt. Es konnte ein deutlicher Aufwärtstrend verzeichnet werden, die Wachstumswerte befanden sich auf einem hohen Niveau. Laut einer Studie des ifo Instituts erreichte der Indikator für das Wirtschaftsklima zu Beginn 2011 den höchsten Stand seit Ende 2007. Das Herbstgutachten für das Jahr 2011 prognostiziert für die Weltproduktion in diesem Jahr ein Wachstum von 2,6 Prozent. Vor allem die Schwellenländer verzeichneten bisher einen deutlichen Aufschwung. Die Industrieländer entwickelten sich von Region zu Region unterschiedlich, jedoch meistens verhalten. Im direkten Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften blieb die Nachfrage in den meisten Schwellenländern auf hohem Niveau. Vor allem China verzeichnete ein starkes Wachstum. In den USA sind die strukturellen Probleme noch nicht überwunden. Der Verschuldungsgrad ist nach wie vor hoch, der Konsum bleibt auf einem moderaten Niveau und die Arbeitslosigkeit hält an.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010/2011 wurden die Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Dies ist vor allem auf die europäische Finanzkrise, die Herabstufung der Bonitäten von Ländern und Banken durch die Rating-Agenturen und der damit einhergehenden Rezessionsängsten zurückzuführen.

Laut Herbstgutachten 2011 deuten rückläufige Frühindikatoren auf einen geringeren Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 5,1 Prozent im Jahr 2010 auf voraussichtlich 3,8 Prozent im Jahr 2011 hin. Das Wachstum des amerikanischen Bruttoinlandsprodukts wird voraussichtlich von drei Prozent in 2010 auf 1,6 Prozent in 2011 fallen. Das Bruttoinlandsprodukt 2011 in der gesamten Euro-Zone wird nach 1,8 Prozent in 2010 um voraussichtlich 1,5 Prozent zunehmen.



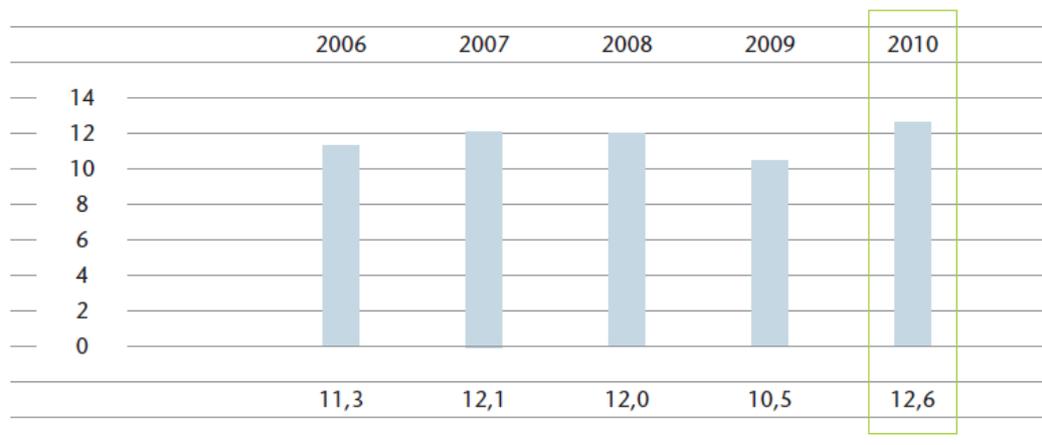
Quelle: ifo

Die deutsche Wirtschaft erlebte in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 einen erfreulichen Aufschwung und agierte in der Europäischen Union als Wachstumslokomotive. Laut Herbstgutachten 2011 der Wirtschaftsforschungsinstitute wird mit einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 um 2,9 Prozent gerechnet. Für das Jahr 2012 wird ein Anstieg von 0,8 Prozent prognostiziert. Vor allem die Exporte bleiben ein wichtiges Standbein der deutschen Industrie. Im Jahr 2011 stiegen die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent. Die Beschäftigung nahm weiter zu, die Zahl der Arbeitslosen betrug laut Bundesagentur für Arbeit im September 2011 rund 2,8 Millionen. Damit fiel die Arbeitslosenquote erstmals seit 20 Jahren unter die Marke von sieben Prozent.

Entwicklung Automobilindustrie

Weltweit verzeichnete die Automobilbranche eine positive Entwicklung. Der weltweite Pkw-Absatz stieg im Jahr 2010 um acht Prozent auf 61,7 Millionen Autos. China war nach wie vor Wachstumsmarkt und verzeichnete laut Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Nachfrageanstieg von 34 Prozent. Insgesamt wurden in China im Jahr 2010 6,8 Millionen Kraftfahrzeuge abgesetzt. In den USA stieg die Nachfrage nach Pkw im Jahr 2010 um vier Prozent. Das Pkw-Geschäft in den großen westeuropäischen Märkten entwickelte sich im Jahr 2010 verhalten. Die kleineren Absatzmärkte in Westeuropa verbuchten 2010 einen deutlichen Anstieg. In den ersten neun Monaten von 2011 konnte die europäische Automobilindustrie weiterhin wachsen und unter herausfordernden Rahmenbedingungen weitere Marktanteile gewinnen.

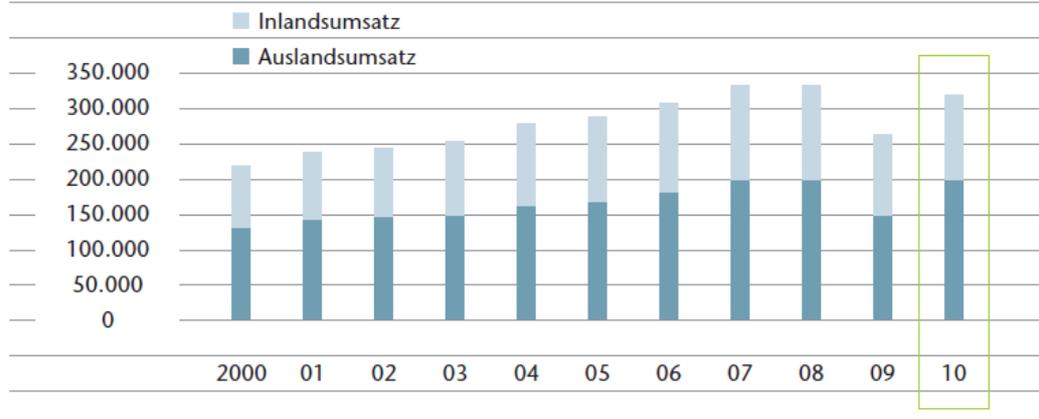
Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller in Mio. Fahrzeugen



Quelle: VDA

Für Deutschland ist die Automobilindustrie nach wie vor einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Land. Im Jahr 2010 leistete die Automobilbranche nicht nur über 20 Prozent des Gesamtumsatzes der deutschen Industrie, sondern ist nach wie vor größter Arbeitgeber im Land. Der VDA berichtet, dass von den deutschen Herstellern im Gesamtjahr 2010 insgesamt über 12,6 Millionen Fahrzeuge hergestellt wurden. Dies entspricht einem Wachstum von rund 22 Prozent. Im vergangenen Jahr 2010 stieg der Gesamtumsatz der deutschen Automobilindustrie laut VDA auf 318 Milliarden Euro. Hiervon wurden rund 118 Milliarden Euro im Inland erwirtschaftet (Vorjahr 112 Milliarden Euro). In den ersten neun Monaten von 2011 wurden über 2,4 Millionen Autos in Deutschland verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von rund elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Auslandsumsätze verzeichneten mit 200 Milliarden Euro (Vorjahr 151 Milliarden Euro) einen deutlichen Anstieg in Höhe von 32 Prozent. Insgesamt wurde aber noch nicht wieder das Niveau von 2007 beziehungsweise 2008 erreicht.

Umsatz der deutschen Automobilindustrie in Mio. EUR



Quelle: In Anlehnung an VDA

Im Laufe des Jahres 2011 entwickelten sich die Automobilhersteller heterogen, wobei die Hersteller von Premium-Marken Absatzzahlen auf Rekordniveau verzeichneten. Die Fahrzeugproduzenten profitierten insbesondere von der Nachfrage aus den Schwellenländern, wie zum Beispiel China. In Indien nahmen die Pkw-Neuzulassungen um 8,8 Prozent auf 1,9 Millionen zu. Die USA entwickelten sich mit 9,5 Millionen Neuzulassungen ebenfalls positiv und verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 10,3 Prozent. In Europa hingegen ist insgesamt ein leicht rückläufiger Trend zu erkennen. Die Pkw-Neuzulassungen gingen im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 0,8 Prozent auf 10,5 Millionen Fahrzeuge zurück.

Mehr denn je wird die Branche seitens der Gesetzgebung und der Kunden gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Ab 2012 soll der durchschnittliche CO₂-Ausstoß schrittweise auf 120 Gramm/Kilometer reduziert werden. Die deutsche Bundesregierung hat das Ziel vorgegeben, den Ausstoß klimaschädigender Emissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu senken.

Da die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße stetig zunimmt und die zurückgelegten Strecken tendenziell länger werden, sind effizientere Antriebstechnologien mit einem geringen Emissionsausstoß gefragt. Die Europäische Gemeinschaft verfolgt außerdem das Ziel, bis 2020 rund zehn Prozent des Energiebedarfs im Straßenverkehr durch erneuerbare Energien abzudecken. Alternative Antriebskonzepte, wie zum Beispiel der Elektroantrieb, spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Im Mittelpunkt der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien stehen die Themen Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Komfort. Zugleich entwickeln die Fahrzeughersteller

konventionelle Motorenkonzepte weiter, um sie verbrauchsärmer und leistungsfähiger zu machen. Weitere Faktoren, die zur Emissionsreduktion beitragen und die im Fokus der Fahrzeugentwicklung stehen, sind Leichtbaulösungen sowie ein erhöhter Elektronikanteil im Fahrzeug. Erste Lösungen, Konzepte und Ideen für diese Herausforderungen präsentierte die Automobilindustrie auf der diesjährigen IAA in Frankfurt.

Die deutschen Automobilhersteller legen neben der Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeuge ihren Schwerpunkt auf die Ausweitung ihrer Modellpalette. Damit werden länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse bestmöglich befriedigt. Im Wettbewerbsvergleich verfügen die großen europäischen Automobilhersteller über starke Marken und effiziente Wertschöpfungsketten. Um ihre weltweit führende Marktstellung weiter voranzutreiben, arbeiten die Hersteller intensiv an Innovationen im Bereich Sicherheit, Komfort und Kommunikation. Sie investieren verstärkt in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Der Bedarf an Ingenieuren und qualifiziertem Personal ist dabei hoch. Die Hersteller setzen auf strategische Partnerschaften, um die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und der Umsetzung wegweisender Ideen werden vor allem der Mittelstand und kleinere Unternehmen mit einer anhaltend erschwerten Kreditvergabe konfrontiert. Dies stellt Lieferanten bei der Finanzierung ihrer Vorhaben vor große Herausforderungen.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

Auch die Luftfahrtindustrie startete positiv in das Jahr 2011 und setzte diesen Trend in der Berichtsperiode fort. Laut BDLI (Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.) stiegen die Gesamtumsätze dieser Branche im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent auf 24,7 Milliarden Euro (Vorjahr 23,7 Milliarden Euro). Die Passagierzahlen nahmen weiter zu und die Aufträge in der Luftfahrtindustrie sind gestiegen. In fast allen Bereichen der Luftfahrtindustrie entwickeln sich neue Herausforderungen. Vor allem der Bereich der zivilen Luftfahrtindustrie ist gefordert. Er bietet Chancen auf weiteres Wachstum und neue Arbeitsplätze.

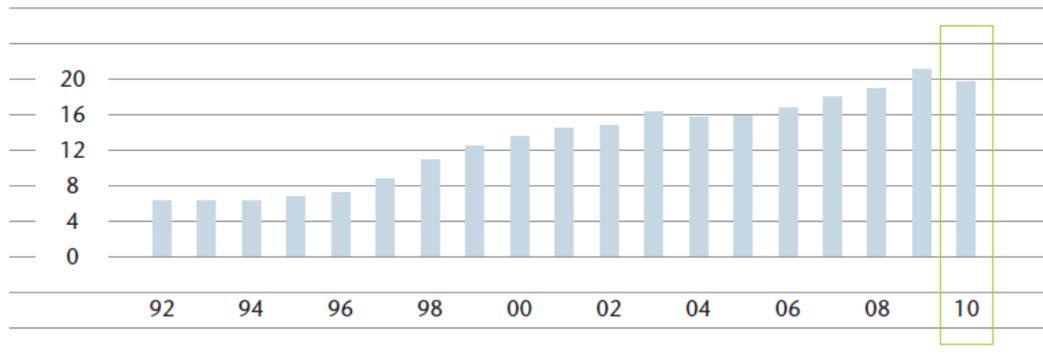
Auch seitens der Gesetzgebung erhöht sich der Druck und eröffnet dadurch zusätzliches Potenzial für Ingenieurdienstleister. Bis zum Jahr 2020 sollen laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) der Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um jeweils 50 Prozent reduziert, Stickoxidemissionen um 80 Prozent verringert und die Lärmbelastigung vermindert werden. Die

Entwicklung von modernen Technologien – wie beispielsweise leistungsfähigen Verbundstoffen und neuen Treibstoffen – ist dabei von großer Bedeutung. Zugleich stehen die Hersteller vor der Entscheidung, wie ihre zukünftigen Modellpaletten aussehen sollen. Zur Diskussion stehen komplett neue Baureihen oder nur Teilmodernisierungen. Um ihre Technologieführerschaft zu bewahren, versuchen die Hersteller unter Beibehaltung ihrer hohen Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen Innovationszyklen zu verkürzen. Dies bedeutet, dass sie ihre Entwicklungsarbeit verstärken und gleichzeitig die Rentabilität einer Modellreihe erhöhen müssen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und Modelle setzen die Hersteller auf zuverlässige Partnerschaften.

Entwicklung Engineering-Markt

Vielfältigere Produktpaletten der Automobilhersteller und stetig wachsende Herausforderungen durch zukünftige technologische Anforderungen erfordern Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte und führen zu erhöhtem Kapazitätsbedarf. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stellen in der Branche einen wichtigen Erfolgsfaktor dar, denn Innovationen und attraktives Design führen zu einem Wettbewerbsvorteil und sichern Marktanteile. Im Jahr 2010 hat die deutsche Automobilindustrie laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft rund 19,6 Milliarden Euro an Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgegeben. Die Investitionen der deutschen Automobilindustrie in Forschung und Entwicklung sind aufgrund des hohen Technologie- und Wettbewerbsdrucks nach wie vor auf hohem Niveau. Diese Entwicklung führte im Jahr 2011 zu einem steigenden Bedarf an Entwicklungsdienstleistungen und qualifiziertem Personal. Insgesamt hat sich der Engineering-Markt positiv entwickelt.

F&E-Aufwendungen der deutschen Automobilindustrie in Mrd. EUR



Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Die Hersteller verfolgen mehr denn je das Ziel der Technologie- und Modellvielfalt. Zahlreiche technologische Neuerungen müssen entwickelt und getestet werden, um den steigenden Anforderungen seitens der Gesetzgebung und Kunden im Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit Rechnung zu tragen. Branchen wie Energie, Medizintechnik und Elektrotechnik profitieren ebenfalls von den attraktiven Rahmenbedingungen. Die Nachfrage nach erfahrenen Projektpartnern steigt an. Auch für Bertrandt ergeben sich aus diesen Entwicklungen neue Chancen. Dies spiegelt sich in der gesteigerten Umsatz- und Ergebnisentwicklung wider. Das Unternehmen konnte seine Marktposition im Geschäftsjahr 2010/2011 weiter ausbauen und festigen.

Geschäftsmodell

Als einer der führenden Engineering-Partner erarbeitet Bertrandt an 37 Standorten in Europa und in den USA mit dem Kunden direkt vor Ort individuelle Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie reicht von der Entwicklung einzelner Komponenten über komplexe Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen wie Projekt- oder Qualitätsmanagement. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services technische und kaufmännische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsindustrien in Zukunftsbranchen wie beispielsweise Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit und Vertrauen lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.

STANDORTE

DEUTSCHLAND

- 1 Alzenburg
- 2 Berlin
- 3 Bielefeld
- 4 Bremen
- 5 Donauwörth
- 6 Dortmund
- 7 Düsseldorf
- 8 Ehningen
- 9 Flörsheim
- 10 Frankfurt
- 11 Freiburg
- 12 Friedrichshafen
- 13 Göttingen
- 14 Hamburg
- 15 Heilbronn/Neckarsulm
- 16 Ingolstadt
- 17 Karlsruhe
- 18 Kassel
- 19 Kemnath
- 20 Köln
- 21 Mannheim
- 22 München
- 23 Nordstelmke
- 24 Nürnberg
- 25 Regensburg
- 26 Rüsselsheim
- 27 Stadthagen
- 28 Stuttgart
- 29 Ulm
- 30 Wolfsburg

FRANKREICH

- 31 Montbéliard
- 32 Paris

GROSSBRITANNIEN

- 33 Dunton

SCHWEDEN

- 34 Trollhättan

SPANIEN

- 35 Barcelona

TÜRKEI

- 36 Istanbul

USA

- 37 Detroit



Basis des Geschäftsmodells

Aufgrund der hohen Modell- und Variantenvielfalt, verkürzten Entwicklungszeiten und neuen Technologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit und umweltfreundliche Fortbewegung erfordern übergreifendes technisches Know-how und vernetztes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukünftiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die fachbereichsübergreifende Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt Services bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Nachfolgend beschriebene Markttrends sind für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung maßgeblich:

Sicherheit

Die Sicherheit im Straßenverkehr ist ein zentrales Thema für Hersteller, Systemlieferanten und Ingenieurdienstleister. Um Fahrzeuginsassen besser zu schützen und Unfälle zu vermeiden, gibt es immer mehr zusätzliche Verordnungen der EU-Sicherheitsgesetzgebung. So sollen beispielsweise bis 2014 alle in der europäischen Union eingeführten Fahrzeuge mit Reifendruck-Überwachungssystemen ausgestattet sein.

Grüne Mobilität

Um eine höhere Effizienz von Fahrzeugsystemen zu erreichen und aktuellen Umweltauflagen nachzukommen, arbeitet die Automobilindustrie fortlaufend an neuen Entwürfen für zukünftige Modelle. Optimierte Benzin- und Dieselmotoren sowie die fortschreitende Hybridisierung stehen genauso auf der Agenda wie die Reduzierung des Fahrzeuggewichts. Im Rahmen der Fahrzeugentwicklung leistet der Leichtbau einen wesentlichen Anteil zur nachhaltigen CO₂-Emissionsreduzierung. Der Entwicklungstrend liegt dabei auf effizienten Mischbaustrukturen mit anforderungsgerechten und gewichtsoptimierten Materialien wie Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen. Weiterentwickelte und neue Materialien stehen genauso im Fokus wie moderne Technologien, um innovative Entwicklungen von der Idee bis zur Serienreife umsetzen zu können.

Elektronik

Der Elektronikanteil im Automobil nimmt weiterhin zu. Vernetzte Kommunikationssysteme spielen eine entscheidende Rolle bei der Unfallreduktion im Straßenverkehr. Sensoren erkennen dabei unfallträchtige Situationen und melden diese Gefahren an Assistenz- oder Schutzsysteme. Kurze Wege für eine schnelle Kommunikation tragen vor allem in Verknüpfung mit anderen Verkehrsteilnehmern, wie beispielsweise Fußgängern, entscheidend zur Sicherheit bei. Des Weiteren findet sich Elektronik zunehmend auch außerhalb der Mobilitätsindustrie. Daher baut Bertrandt durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Elektronik mit Bertrandt Services gezielt den Elektronikbereich in weiteren Zukunftsbranchen aus.

Leistungsspektrum

Das umfangreiche Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses an. Als einer der führenden europäischen Ingenieurdienstleister ist Bertrandt ein zuverlässiger und stabiler Partner für aktuelle und zukünftige Projekte, in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsspektrum lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche Dienstleistungen, fachspezifische Leistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

Dienstleistungen

Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

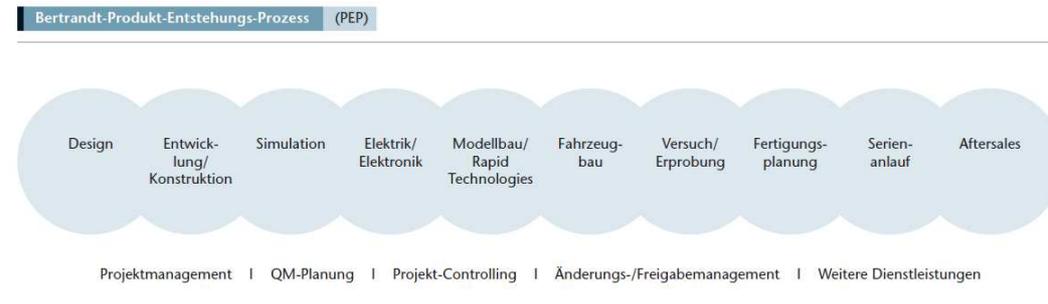
Fachspezifische Leistungen

Um Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, ist für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifisches Know-how entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, langjährige Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in der Modul- und Systementwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung gebucht werden.

Entwicklung Module und Derivate

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da die Hersteller ihre Kernkompetenzen zunehmend für andere Themenstellungen benötigen, vergeben sie komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrandt durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab. Die Projektverantwortung für die

Entwicklungsaufgaben beinhaltet beispielsweise die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen.



Konzernweite Fachbereiche

Gruppenweites Fachwissen sowie die über 35 Jahre gesammelten Erfahrungen stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Bertrandt-Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

Elektrik/Elektronik

Sicherheit und Komfort sind wesentliche Zukunftstrends für die Automobilindustrie und führen zu einer Steigerung der Elektronikanwendungen im gesamten Fahrzeug. Die Entwicklung von Systemen für eine vernetzte Kommunikation, wie beispielsweise der Car-to-Car-Kommunikation, eröffnet neue Dimensionen der Fahrzeugsicherheit. Zudem werden Navigations- und Infotainment-Funktionen für einen größtmöglichen Komfort des Fahrers kontinuierlich ausgebaut. Als zuverlässiger Partner mit langjähriger Erfahrung unterstützt Bertrandt seine Kunden durch qualifizierte Ingenieure und Techniker. Um Trends und Gesetzesanforderungen bestmöglich umzusetzen, baut Bertrandt sein Leistungsspektrum fortlaufend aus und nutzt seine Schnittstellenkompetenz und Integrationsfähigkeit für optimale Kundenlösungen.

Entwicklung Karosserie

Ob Stoßfänger, Licht und Sicht oder Toleranzmanagement – im Fachbereich Entwicklung Karosserie vereinen sich Rohbau und Exterieur. Bertrandt unterstützt seine Kunden entlang des gesamten Karosserie-Entstehungsprozesses: bei der Werkstoffauswahl, bei den kinetischen Anforderungen sowie bei Funktionsentwicklungen für den Fußgängerschutz. Wesentlicher Treiber sind

Materialinnovationen zur Gewichtsreduktion sowie verbesserte Fertigungsverfahren. Priorität haben dabei stets kostenoptimierte, designorientierte und gesetzeskonforme Lösungen.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Der Fachbereich Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen unterstützt den Kunden in vielen Querschnittsfunktionen, die parallel oder vor- beziehungsweise nachgelagert zur eigentlichen Entwicklung und Produktion ablaufen. Insbesondere das Qualitätsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bertrandt hat in diesem Umfeld fundierte Erfahrungen und kann kurzfristig Experten aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen aus dem Bertrandt-Netzwerk einbinden. Zusammen mit dem Kunden optimiert Bertrandt zum Beispiel kritische Serienabläufe. Klarer Kundenvorteil: Entwicklungsressourcen werden nachhaltig entlastet.

Interieur

Der Innenraum eines Fahrzeugs rückt als zentrales Element der Markendifferenzierung zunehmend in den Mittelpunkt. Im Fokus des Endkunden stehen neben Komfort und Funktionalität auch Design und Qualität. Um diesen steigenden Anforderungen der Insassen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Ideen und einer hohen Interieur-Kompetenz. Der Fachbereich Interieur unterstützt bei der Entwicklung künftiger Fahrzeug-Innenräume als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer. Dabei zieht Bertrandt alle Parameter in Betracht: vom Zusammenspiel der Komponenten über aktive und passive Sicherheit bis hin zu Funktionalität.

Modellbau und Rapid Technologies

„Daten nehmen Gestalt an“ ist das zentrale Motto im Bereich Modellbau und Rapid Technologies. Neben virtuellen Konstruktionsmethoden ist ein dreidimensionales Modell zur Verifizierung der Bauteile ein wichtiger Faktor im Produkt-Entstehungs-Prozess. Somit dienen die Prototypen bereits im frühen Entwicklungsstadium der Datenkontrolle, Design- und Funktionsbeurteilung. Die Produktentwicklung wird nachhaltig unterstützt und der Kunde spart wertvolle Zeit.

Powertrain

Umweltfreundliche Mobilität dominiert den Markt. Maßgeblich stehen dabei die Entwicklung neuer und alternativer Antriebstechnologien sowie die Weiterentwicklung konventioneller Motorenkonzepte im

Vordergrund. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch sowie Emissionen zu reduzieren, die Leistung jedoch auf hohem Niveau beizubehalten. Der Fachbereich Powertrain begleitet den Kunden während des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses. Die interne Vernetzung der Fachbereiche ermöglicht eine schnelle Umsetzung neuer Ideen und Entwicklungen für zukunftsfähige Lösungen, vom Konzept bis hin zur Berechnung und Erprobung.

Simulation

Um innovative Ideen erfolgreich und effizient umsetzen zu können, sind virtuelle Konstruktionsmethoden im heutigen Engineering fest verankert. Ob im Fachbereich Rohbau, Powertrain oder bei der Entwicklung des Gesamtfahrzeugs – durch die Simulation werden innovative Ideen im frühen Entwicklungsstadium berechenbar und funktionale Ziele wie beispielsweise Insassenschutz oder Steifigkeitsverhalten zuverlässig erreichbar.

Versuch

Die Belastbarkeit einzelner Komponenten und Module ist entscheidend für Sicherheit und Komfort der Insassen. Daher werden während des gesamten Entwicklungsprozesses kontinuierlich Testabläufe unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt. Bertrandt möchte jedoch nicht nur den Anforderungen seitens der Gesetzgeber nachkommen, sondern darüber hinaus gemeinsam mit dem Kunden aktuelle Standards beständig und nachhaltig verbessern. Die Steigerung der aktiven und passiven Sicherheit sowie die Gewährleistung umweltschonender Mobilität sind dabei zentrale Themen.

Diversifizierung

Bertrandt positioniert sich mit seinem Geschäftsmodell bewusst auch außerhalb der Automobilindustrie. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio werden sowohl Kunden aus der Luftfahrtindustrie als auch aus dem Energiesektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie der Medizin- und Elektrotechnik mit Entwicklungsdienstleistungen unterstützt.

Luftfahrt

Die Vergabe von Entwicklungsprojekten an externe Dienstleister hat auch in der Luftfahrtbranche zugenommen. Parallel steigt der Komplexitätsgrad in Projekten und damit der Anspruch an

Entwicklungspartner wie Bertrandt. Das Leistungsspektrum umfasst dabei unter anderem die Struktur- und Interieur-Entwicklung, Hardwareumfänge sowie Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen.

Bertrandt Services

Um individuelle Kundenbedürfnisse auch außerhalb der Mobilitätsindustrie zu bedienen, wurde im Jahr 2007 die Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH gegründet. Mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen erschließt sie an 18 Standorten neue Geschäftsfelder aus den Branchen Energie, Elektrotechnik, Medizintechnik oder Maschinen- und Anlagenbau. Die langjährige Projekterfahrung und die hohe Schnittstellenkompetenz des Konzerns kommen der Bertrandt Services zugute. Fachleute und Spezialisten – Ziel ist die optimale Kombination von Kundenanforderungen und Mitarbeiter-Know-how.

Konzernorganisation und -steuerung

Internationale Konzern-Struktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, China, England, Frankreich, Schweden, Spanien, der Türkei und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.

Wertsteigerung im Fokus

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte nachhaltig zu steigern, steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Daraus abgeleitet

ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Betriebsergebnis bestimmte segment- und niederlassungsspezifische Renditegrößen.

Erklärung zur Unternehmensführung

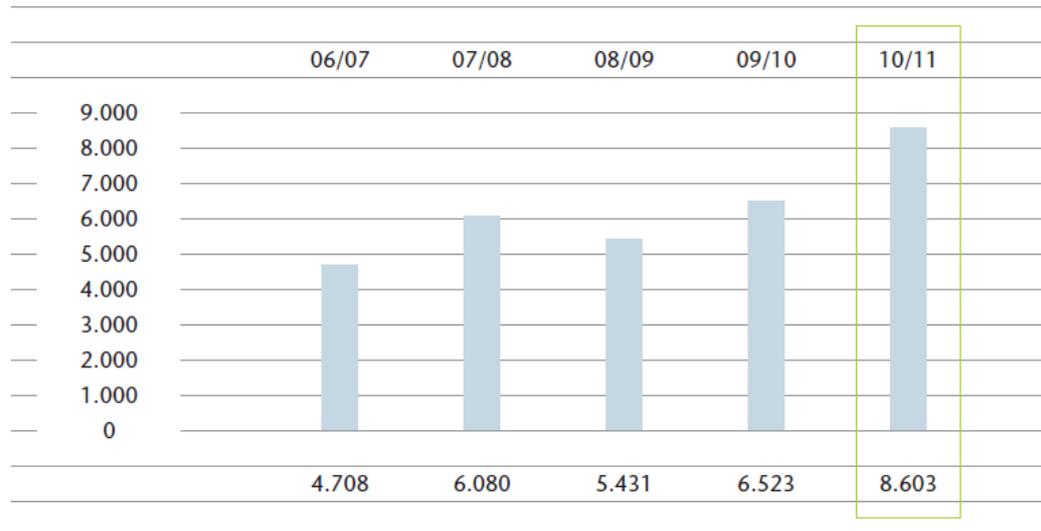
Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter www.bertrandt.com/Corporate-Governance.html.

Personalmanagement

Über 8.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten für Kunden im In- und Ausland individuell zugeschnittene Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leitmotive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind eine bestmögliche Kundenorientierung, hohe Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Kunden. Sie sind Garant für ein kontinuierlich hohes Qualitätsniveau und überzeugende Leistungen.

Beschäftigungszahlen

Weltweit waren zum Stichtag 8.603 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 6.523) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2011 waren 7.601 Mitarbeiter (Vorjahr 5.826) in Deutschland und 1.002 (Vorjahr 697) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Segmente und Standorte hinweg.



Bertrandt als attraktiver Arbeitgeber

Bereits seit einigen Jahren zählt Bertrandt zu den 100 begehrtesten Arbeitgebern in Deutschland. Dies ist Anerkennung und Herausforderung für die Zukunft zugleich. Es dokumentiert, dass Bertrandt seinen Mitarbeitern Raum für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Erfahrene Fachkräfte und motivierte Absolventen finden in diesem Arbeitsumfeld eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit.

Personal-Recruiting

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Ziel ist es, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter mit einer neuen Employer-Branding-Kampagne auf zahlreichen Veranstaltungen gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg.

Weiterbildung

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, wird das Know-how der Mitarbeiter stetig weiterentwickelt und jeder Einzelne gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt-Wissensportal, dem Bertrandt-eigenen Seminarprogramm, angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,7 Millionen Euro (Vorjahr 4,1 Millionen Euro) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Ausbildung

Die Ausbildung von Nachwuchskräften hat bei Bertrandt seit jeher einen hohen Stellenwert. Durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und -formen oder beispielsweise die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften fördert Bertrandt den Nachwuchs. Zum 30. September 2011 absolvierten 174 Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Durch die positiven konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen startete Bertrandt gut in das Geschäftsjahr 2010/2011. Infolgedessen konnte das Unternehmen seinen Umsatz und Ertrag im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern. Basis für das starke Wachstum sind unter anderem eine erhöhte Kundennachfrage, der Aufbau von Kapazitäten sowie eine auf hohem Niveau befindliche Auslastung, die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine optimale Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur guten Ertragslage von Bertrandt bei.

Steigende Umsatzentwicklung

Im Vorjahresvergleich steigerten sich die Umsatzerlöse um 25,0 Prozent auf 476.793 TEUR (Vorjahr 381.324 TEUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente hinweg.

Aufwandskennzahlen

Im Geschäftsjahr 2010/2011 stellten sich die Aufwandskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Der Materialaufwand steigerte sich aufgrund des starken Wachstums deutlich auf 38.755 TEUR (Vorjahr 27.554 TEUR). Im Zuge der gestiegenen Mitarbeiterzahl erhöhte sich der Personalaufwand um 29,4 Prozent auf 362.675 TEUR (Vorjahr 280.221 TEUR). Die Personalaufwandsquote betrug 72,5 Prozent (Vorjahr 71,8 Prozent). Im Geschäftsjahr 2010/2011 erhöhten sich wegen gesteigerter Investitionen in den Geschäftsbetrieb die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr von 10.988 TEUR auf 12.019 TEUR. Dies entspricht einer Abschreibungsquote von 2,5 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 51.557 TEUR (Vorjahr 39.847 TEUR). In Relation zum Umsatz nahmen sie von 10,4 Prozent auf 10,8 Prozent leicht zu.

Verbessertes Betriebsergebnis

Die Bertrandt AG konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Betriebsergebnis in Höhe von 43.036 TEUR (Vorjahr 41.539 TEUR) und eine Marge von 9,0 Prozent (Vorjahr 10,9 Prozent) erzielen. Das erhöhte Betriebsergebnis lässt sich im Wesentlichen auf den erweiterten Geschäftsumfang verbunden mit einem konsequenten Kostenmanagement zurückführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Bertrandt AG war im Geschäftsjahr 2010/2011 negativ und belief sich auf -119 TEUR (Vorjahr 200 TEUR). Es konnten Zinserträge in Höhe von 631 TEUR erwirtschaftet werden. Das Finanzergebnis wird jedoch durch Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 500 TEUR beeinflusst. Durch das BilMoG wurde die verpflichtende Abzinsung aller langfristigen Rückstellungen eingeführt, sodass sich dadurch der Zinsaufwand um 286 TEUR erhöhte.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich im Berichtszeitraum auf 42.917 TEUR (Vorjahr 41.739 TEUR). Dies entspricht einem Wachstum von 2,8 Prozent. Bei einem Ertragsteueraufwand von 13.179 TEUR (Vorjahr 11.458 TEUR) belief sich die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 30,7 Prozent (Vorjahr 27,5 Prozent). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 29.249 TEUR (Vorjahr 30.117 TEUR) und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Finanz- und Vermögenslage

Das Unternehmen verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 22,1 Prozent auf 264.599 TEUR (Vorjahr 216.652 TEUR) erhöht und ist im Wesentlichen in folgende Positionen unterteilt: Auf der Aktiv-Seite nahmen das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 19,2 Prozent auf 65.268 TEUR zu. Um 23,5 Prozent auf 10.597 TEUR nahmen die Finanzanlagen zu. Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens von 159.573 TEUR im Vorjahr auf 196.302 TEUR erhöht. Die Vorräte stiegen deutlich auf 45.340 TEUR (Vorjahr 22.245 TEUR) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 39,6 Prozent auf 115.292 TEUR zu. Im Zuge der erfreulichen Ertragslage erhöhte sich das Eigenkapital auf der Passiv-Seite um 15.777 TEUR auf 135.753. Mit einer Eigenkapitalquote von 51,30 Prozent gehört Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen (Vorjahr 55,4 Prozent). Aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens nahmen die Rückstellungen um 8.262 TEUR auf 66.502 TEUR und die Verbindlichkeiten um 23.940 TEUR auf 61.775 TEUR zu.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11.126 TEUR und beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 21.766 TEUR. Der deutliche Anstieg der Investitionen ist vor allem auf die Erweiterung der Infrastruktur und die Anpassungen an das Wachstum zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände stiegen um 924 TEUR auf 1.896 TEUR an. Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 6.795 TEUR (Vorjahr 500 TEUR). Das erhöhte Investitionsvolumen spiegelt die unternehmerischen Möglichkeiten und Perspektiven des Unternehmens wider.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Bertrandt AG verzeichnete ein erfreuliches Geschäftsjahr 2010/2011. Der Vorstand von Bertrandt beurteilt die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Perspektiven des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 51,3 Prozent steht die Bertrandt AG auf einer soliden finanziellen Basis. Durch die gute Kapitalbasis und mit den getätigten Investitionen sind die Voraussetzungen für eine weiter erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur des Vorstands

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt und wird im darauffolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Die Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 für beide Vorstandsmitglieder insgesamt 2.399 TEUR (Vorjahr 2.353 TEUR), wobei der variable Anteil über dem Fixum lag. Die Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt aus Wettbewerbsgründen nicht individualisiert.

Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind beide Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung im Jahr 2003 beschlossen und ist so in der Satzung verankert. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich ein Viertel der festen Vergütung, Vorsitzende des

Ausschusses erhalten zusätzlich ein weiteres Viertel der festen Vergütung. Insgesamt erhalten Aufsichtsratsmitglieder jedoch höchstens das Zweieinhalbfache der festen Vergütung. Der Aufsichtsrat erhält darüber hinaus eine veränderliche Vergütung, die sich an der Höhe der Dividende orientiert. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf insgesamt 212 TEUR (Vorjahr 182 TEUR).

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 Euro und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft: per 30. November 2009 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 25,01 Prozent
- Friedrich Boysen Holding GmbH: per 21. Februar 2011 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 14,90 Prozent

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 16. Februar 2011 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2016 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 Euro zu

erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 18. Februar 2009 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2014 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 Euro zu erhöhen.

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Nachtragsbericht

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2011 nicht stattgefunden.

Risikobericht

Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die volkswirtschaftlichen sowie Einzelrisiken betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Das Ziel ist, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das

interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken. Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein.

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Konzern-Bilanzierungsrichtlinien gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche beziehungsweise gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet, mit Best-Practice-Maßnahmen verglichen und zeitnah umgesetzt. Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken

Die europäische Finanzkrise und die damit verbundenen Rezessionsängste führten dazu, dass sich die wirtschaftlichen Rahmen- und Branchenbedingungen zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 eingetrübt haben. Hinzu kommt, dass USA in eine erneute Rezession geraten könnten. Die Auswirkungen der Krise auf die Weltwirtschaft sind derzeit noch nicht abschätzbar. Das Risiko eines

tatsächlichen konjunkturellen Rückschlags wird größer, je länger die Unsicherheiten an den Finanzmärkten anhalten und die Sorge besteht, dass die Politik keine nachhaltigen Antworten auf die Verschuldungsprobleme hat. Diese potenziellen Risiken könnten sich negativ auf den Welthandel und auf die exportorientierte deutsche Wirtschaft auswirken. Verschiedene Lösungsansätze werden diskutiert, die tatsächlichen Maßnahmen sind jedoch noch unklar.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Aufgrund der verbesserten Branchensituation hat sich das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls reduziert. Präventive Bonitätsprüfungen werden weiterhin durchgeführt und Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen weitestgehend ausgegrenzt.

Veränderung der Outsourcing-Strategie

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Bertrandt profitiert grundsätzlich von dieser Entwicklung. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken könnte. Aufgrund des hohen Bedarfs an Fachkräften, der zahlreichen technologischen Herausforderungen und der Tatsache, dass viele Hersteller eine Ausweitung ihrer Modellpaletten planen, wird das Risiko jedoch als gering eingestuft.

Zeitliche Verschiebungen beziehungsweise Einstellung von Entwicklungsaufträgen

Die temporäre Verschiebung von Entwicklungsaufträgen kann in einzelnen Geschäftsbereichen zu Unterauslastungen führen, die möglicherweise nur bedingt kompensierbar sind. Managementwechsel und Veränderungen in den Konzernstrukturen können bei den Automobil- und Flugzeugherstellern zu einer Überprüfung der Modellpalette und einer veränderten Projektstruktur führen. Wir sehen hier derzeit kein erhöhtes Risiko, da die Hersteller eine zusätzliche Derivatisierung der Modellreihen und weitere Wachstumsziele für ihre Marken angekündigt haben.

Personalmanagement

Die Rekrutierung qualifizierten Personals sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie die Fluktuation von qualifiziertem Personal können sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Des Weiteren könnten mangelnde Qualifizierungsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Abwicklung von Projekten haben.

Preisentwicklung

Die Preise sind noch nicht wieder auf dem Niveau des Zeitraums vor der Weltwirtschaftskrise aus dem Jahr 2008. Der Bertrand-Konzern begegnet diesen Umständen mit einer optimierten Kostenstruktur und einem hohen Maß an Qualität. Ein preislicher Wettbewerb wird jedoch dauerhaft bestehen.

Großprojekte

Bei der Bearbeitung von und im Umgang mit Großprojekten entsteht eine mit Risiken behaftete Dreiecksbeziehung zwischen Kunde, Lieferant und Bertrand. Mangelhafte Prozess- und Qualitätssicherung sowie das Verfehlen vorgegebener Termine können einen reibungslosen Projektablauf gefährden. Durch den Einsatz eines effizienten Projektmanagements und die Einhaltung vereinbarter Meilensteine und Quality Gates reduziert Bertrand dieses Risiko.

Gesamtrisiko

Mithilfe eines bei Bertrandt implementierten Frühwarnsystems kann das Management bestehende Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar. Das tatsächliche Volumen des Gesamtrisikos ist zwar gestiegen, in Relation zum Wachstum des Unternehmens ist das Risiko jedoch gesunken. Die Auswirkungen der europäischen Finanzkrise können jedoch nicht final eingeschätzt werden.

Prognosebericht

Prognose zu den Rahmenbedingungen

Seit dem Sommer haben sich laut Herbstgutachten für das Jahr 2011 der Wirtschaftsforschungsinstitute die Aussichten für die Weltwirtschaft deutlich eingetrübt. Die Wachstumsprognosen für 2012 wurden nach unten korrigiert. Es kam zu spürbaren Turbulenzen an den Weltmärkten, als zeitgleich die USA die Ausweitung der Obergrenzen für öffentliche Schulden beantragten und Griechenland in der Europäischen Union ein neues Hilfspaket benötigte. Hinzu kamen die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. USA und Europa schauen daher eher pessimistisch in die Zukunft. Ein Rückfall in die Rezession scheint jedoch nicht sehr wahrscheinlich. Laut Herbstgutachten 2011 wird insgesamt von einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 2,6 Prozent im Jahr 2011 ausgegangen, im Jahr 2012 wird ein Anstieg um 2,5 Prozent prognostiziert. Für die USA und Europa wird im laufenden Jahr ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent beziehungsweise 1,8 Prozent erwartet. Die USA versuchen ihre Wirtschaft mit finanzpolitischen Instrumenten weiter anzukurbeln.

Die Schulden- und Vertrauenskrise könnte auch die deutsche Konjunktur belasten. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll in diesem Jahr laut Herbstgutachten für das Jahr 2011 um 2,9 Prozent und im nächsten Jahr nur noch um 0,8 Prozent wachsen. Die großen Unsicherheiten könnten die

inländische Nachfrage in Deutschland spürbar dämpfen. Der Export wird aufgrund der steigenden Nachfrage in den meisten Schwellenländern stark bleiben.

Der Arbeitsmarkt hat sich in 2011 weiter erfreulich entwickelt und wird nach Einschätzung des Herbstgutachtens für das Jahr 2011 von der erwarteten kurzen wirtschaftlichen Stagnation zunächst auch nicht zurückgeworfen werden. Im September 2011 lag die Zahl der Erwerbslosen laut Bundesagentur für Arbeit bei rund 2,8 Millionen. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote von rund sieben Prozent im Jahr 2011 auf 6,7 Prozent in 2012 weiter sinken wird.

Branchensituation

Die Rahmen- und Branchenbedingungen von Entwicklungsdienstleistern haben sich weiter positiv entwickelt. Als einer der wichtigsten Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft bietet die Automobilindustrie zahlreiche Potenziale. Nach Schätzungen von Experten könnte die weltweite Pkw-Nachfrage in 2011 auf rund 59,4 Millionen Fahrzeuge ansteigen. Besonders groß ist die Nachfrage aus Ländern wie Brasilien, Russland, Indien und China. Um weiterhin ihre führende Marktstellung beizubehalten, ist davon auszugehen, dass die europäischen Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien investieren. Seit Jahresbeginn wurden laut VDA auf dem deutschen Markt über 2,4 Millionen Pkw verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von fast 11 Prozent. Das Ergebnis zeigt, dass der deutsche Automobilmarkt trotz schwieriger Umstände auf den Finanzmärkten in sehr guter Verfassung ist. Diese erfreuliche Lage ist vor allem auf die positive Entwicklung der Exporte zurückzuführen. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie im kommenden Jahr auf 24,3 Milliarden Euro ansteigen. Die Branche ist im Hinblick auf die vereinbarten Klimaschutzziele zahlreicher Staaten seitens der Gesetzgebung gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund kommt der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien sowie der Optimierung konventioneller Motorenkonzepte eine wichtige Rolle zu. Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Zuverlässigkeit sind bei der Entwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien von großer Bedeutung. Zudem haben Automobilhersteller eine Erweiterung der Modellpalette angekündigt, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse noch besser befriedigen zu können. Auch der Trend zu mehr Kommunikation, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug setzt sich fort. Für Bertrandt bieten sich vor den genannten Hintergründen zahlreiche Potenziale, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Die Luftfahrtindustrie zeigt ebenfalls einen Aufwärtstrend. Laut BMWi wird in der Branche ein Wachstum des globalen Luftverkehrs von fünf bis sieben Prozent pro Jahr erwartet. In Deutschland ergeben sich bei einem prognostizierten Wachstum rund vier Prozent pro Jahr im Luftverkehr ebenfalls bedeutende Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Die Herausforderungen für Flugzeughersteller sind groß. Aufgrund der anhaltenden CO₂-Diskussion und der Klimaschutzdebatte fordert der Markt effiziente und umweltfreundliche Lösungen. Der Einsatz neuer Technologien und Materialien spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von individuellen Anforderungen an Flugzeuge in Bezug auf Reichweite, Fassungsvermögen und Passagiervolumen. Die Zunahme der Modellvielfalt wird auch in der Luftfahrtindustrie bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zukünftig ein erhöhter Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht.

Der Engineering-Markt profitiert von einer anhaltend hohen Nachfrage nach neuen Produkten, den gestiegenen individuellen Anforderungen und dadurch dem Bedarf an Ingenieuren und Spezialisten. Neben der Automobil- und Luftfahrtindustrie benötigen auch Branchen wie Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinenbau spezielle Fachkräfte und qualifizierte Ingenieurleistungen. Durch die Bertrand Services werden diese Branchen gezielt betreut und unterstützt. Der Bertrand-Konzern verfügt über ein breites und tiefes Leistungsspektrum. Das Unternehmen gehört europaweit zu den größten Ingenieurdienstleistern. Durch die intakten Markttreiber bietet der Engineering-Markt kurz- bis mittelfristig gute Wachstumschancen.

Potenziale

Bertrandt steht seinen Kunden als zuverlässiger Partner mit überzeugenden Lösungen zur Seite. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Angebot in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Partner für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und

praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung von technologischen Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Konsumenten und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen in Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauensvoller Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Die Wünsche des Kunden können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden. Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine bestmögliche Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

Auslandsaktivitäten

Mit seinen Auslandsstandorten in Europa und den USA sowie projektbezogener Präsenz auch in den BRIC-Staaten verfolgt Bertrandt die Strategie, eine hohe Kundenorientierung sicherzustellen. In enger organisatorischer Verzahnung mit den deutschen Niederlassungen bietet Bertrandt seinen Kunden das komplette Leistungsspektrum an, um schnell und effizient Lösungen zu erarbeiten. Darüber hinaus unterstützt Bertrandt seine Kunden je nach Anforderung und Bedarf weltweit in unterschiedlichen Projekten.

Personal

Die Qualifikationen und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für Bertrandt eine wichtige Ressource dar. Mit zahlreichen Recruiting-Aktivitäten und kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass es den hohen Kundenanforderungen gerecht und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Verantwortungsvolles Handeln, Umsetzungsstärke und Kreativität werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Bertrandt versucht, auch zukünftig erfahrene Fach- und Führungs- sowie junge Nachwuchskräfte für sich zu begeistern. Das Personalmanagement zielt darauf ab, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell ins Bertrandt-Netzwerk zu integrieren und weiterzuentwickeln.

Mittelfristiger Ausblick

Führende Prognoseinstitute gehen davon aus, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum zwar abschwächen, jedoch insgesamt fortsetzen wird. Das Herbstgutachten 2011 prognostiziert für das laufende Jahr 2011 ein Anstieg der Weltproduktion von 2,6 Prozent und für das Jahr 2012 von 2,5 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird 2011 beziehungsweise 2012 voraussichtlich um 2,9 beziehungsweise 0,8 Prozent wachsen. Die Automobilhersteller werden sich allem Anschein nach heterogen entwickeln, wobei die Prognosen für die Premiumhersteller weiterhin überproportional gut bleiben. Um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten, werden diese Hersteller vermutlich verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren. Dadurch könnten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ansteigen. Es wird erwartet, dass die Binnennachfrage aufgrund der höheren Beschäftigung gestärkt und Deutschland weiterhin ein wichtiger Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft sein wird.

Sofern die Hersteller daran festhalten, einen Teil ihrer Entwicklungsleistungen an Zulieferer zu vergeben, ist davon auszugehen, dass der Engineering-Markt wachsen wird.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Unter der Prämisse, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern, die Hersteller nachhaltig in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Dienstleister vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das nächste und das darauffolgende Geschäftsjahr von einer steigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Das Wachstum wird voraussichtlich über alle Segmente hinweg erfolgen. Der gestiegene Elektronikanteil in Fahrzeugen sowie die Anforderungen an die CO₂-Reduzierung könnten zu einem erfreulichen Wachstum im Segment Elektrik/Elektronik und den Fachbereichen Rohbau und Powertrain führen. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung erwartet das Unternehmen auch zukünftig eine positive Entwicklung der Finanzlage.

Der Vorstand

Ehningen, 21. November 2011

Rechtlicher Hinweis

Dieser Lagebericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Lagebericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen, noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert, noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Jahresabschluss der Bertrandt AG

Bilanz zum 30.09.2011

Aktiva

Bilanz	in TEUR	
	30.09.2011	30.09.2010
Aktiva		
A. Anlagevermögen	65.268	54.752
I. Immaterielle Vermögenswerte	2.678	2.212
1. Software	2.181	1.495
2. Firmenwerte	497	717
II. Sachanlagen	51.993	43.959
1. Grundstücke und Bauten	17.043	19.305
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.193	10.495
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.449	12.494
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.308	1.665
III. Finanzanlagen	10.597	8.581
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.906	3.406
2. Beteiligungen	565	4.315
3. Sonstige Ausleihungen	7.126	860
B. Umlaufvermögen	196.302	159.573
I. Vorräte	45.340	22.245
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	527	470
2. Unfertige Leistungen	31.038	16.228
3. Fertige Leistungen	13.775	5.547
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	125.995	93.989
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.292	82.592
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	650	414
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.638	5.131
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.415	5.852
III. Wertpapiere	1	1.724
1. Eigene Anteile	0	1.723
2. Sonstige Wertpapiere	1	1
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	24.966	41.615
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.029	2.327
Aktiva gesamt	264.599	216.652

Bilanz zum 30.09.2011

Passiva

Bilanz		in TEUR	
	30.09.2011	30.09.2010	
Passiva			
A. Eigenkapital	135.753	119.976	
I. Gezeichnetes Kapital	10.143	10.143	
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-94	10.049	
II. Kapitalrücklage	27.516	27.427	
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklage für eigene Anteile	0	1.723	
2. Andere Gewinnrücklagen	75.617	60.688	
IV. Bilanzgewinn	22.571	19.995	
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	527	559	
C. Rückstellungen	66.502	58.240	
1. Rückstellungen für Pensionen	2.448	2.094	
2. Steuerrückstellungen	3.751	4.670	
3. Sonstige Rückstellungen	60.303	51.476	
D. Verbindlichkeiten	61.775	37.835	
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	142	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.137	921	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.776	29.393	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	433	328	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.426	7.051	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42	42	
Passiva gesamt	264.599	216.652	

Gewinn- und Verlustrechnung der Bertrandt AG

Geschäftsjahr 2010/2011

Gewinn- und Verlustrechnung		in TEUR	
	2010/2011	2009/2010	
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	476.793	381.324	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	23.038	8.287	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	292	239	
	500.123	389.850	
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.919	10.299	
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.734	-4.533	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-34.021	-23.021	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-307.854	-237.732	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-54.821	-42.489	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens	-12.019	-10.988	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-51.557	-39.847	
9. Ergebnis vor Finanzen und Steuern			
	43.036	41.539	
10. Erträge aus Beteiligungen	0	249	
11. Erträge aus Gewinnabführungen	51	54	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	631	438	
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-500	-500	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-301	-41	
15. Finanzergebnis			
	-119	200	
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
	42.917	41.739	
17. Außerordentliche Aufwendungen	-313	0	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.179	-11.458	
19. Sonstige Steuern	-176	-164	
20. Jahresüberschuss			
	29.249	30.117	
21. Gewinnvortrag	7.946	4.936	
22. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (Vorjahr Entnahme)	0	-142	
23. Entnahme aus den Rücklagen für eigene Anteile (Vorjahr Einstellung)	0	142	
24. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-14.624	-15.058	
25. Bilanzgewinn			
	22.571	19.995	

Anhang der Bertrandt AG, Ehningen, für das Geschäftsjahr vom 1.10.2010 bis 30.09.2011

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Bertrandt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Unternehmensgegenstand der Bertrandt AG und ihrer Tochtergesellschaften sind alle Ingenieur- und Serviceleistungen, insbesondere Design, Entwicklung, Konstruktionen, Realisation, Fertigung von Prototypen beziehungsweise Prototypenteilen, Erprobung, Planung und Projektmanagement sowie CAD-Leistungen aller Art für die Branchen Automobil, Luftfahrt, Transport und Nahverkehr, Energie, Maschinenbau, Elektro- und Medizintechnik.

Der vorliegende Jahresabschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2011 wurde nach den Vorschriften des HGB und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des AktG erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung gliedert sich nach dem Gesamtkostenverfahren. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Bertrandt AG ist gemäß § 290 in Verbindung mit § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) für die Bertrandt-Gruppe zu erstellen. Dieser ist unter www.bertrandt.com erhältlich.

2. Besonderheiten aufgrund von Betriebsführungsverträgen

Die Bertrandt AG hat mit den inländischen Bertrandt Ingenieurbüro GmbHs, mit der Bertrandt Technikum GmbH, mit der Bertrandt Projektgesellschaft mbH sowie mit der Bertrandt Services GmbH Betriebsführungsverträge abgeschlossen. Die Tochterunternehmen führen im Außenverhältnis den Betrieb der jeweiligen Niederlassung in eigenem Namen, aber für Rechnung der Muttergesellschaft.

Mit der Bertrandt Aeroconseil GmbH wurde ein Teilbetriebsführungsvertrag abgeschlossen, für diesen führt die Gesellschaft den Betrieb im Außenverhältnis in eigenem Namen, aber für Rechnung der Bertrandt AG.

Für die Bilanzierung der Bertrandt AG und der genannten Tochtergesellschaften ergeben sich daraus folgende Auswirkungen:

- a) Vermögensgegenstände werden grundsätzlich beim wirtschaftlichen Eigentümer und somit in der Regel bei der Bertrandt AG bilanziert.
- b) Alle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich entsprechend der rechtlichen Betrachtungsweise zu behandeln. Dies führt zu einer Darstellung entsprechend den Beziehungen im Außenverhältnis.
- c) Rückstellungssachverhalte werden bei der Bertrandt AG erfasst, sofern die Tochterunternehmen im Innenverhältnis Ausgleichsansprüche gegenüber der Gesellschaft geltend machen können.

- d) Für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften, die wirtschaftlich die Bertrandt AG betreffen, machen diese einen Ausgleichsanspruch geltend.
- e) In der Gewinn- und Verlustrechnung gilt die wirtschaftliche Betrachtungsweise. Das bedeutet, dass alle Sachverhalte, die für Rechnung der Bertrandt AG erfolgen, in deren Jahresabschluss dargestellt sind.

3. Anwendungsbereich des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (im nachfolgenden BilMoG genannt), ist in Bezug auf die Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 der Bertrandt AG anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Dies hat in der BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahrs geführt. Die Vorjahreszahlen werden im Rahmen der erstmaligen Anwendung nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Die Bertrandt AG hat die mit dem BilMoG verbundenen Wahlrechte zum 1. Oktober 2010 wie folgt ausgeübt:

a) Von der Möglichkeit der Fortführung der bisherigen Wertansätze (Art.67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB) nach §§ 254 HGB a.F. vor Inkrafttreten des BilMoG wird Gebrauch gemacht.

b) Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG ergibt sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein Zuführungsbetrag in Höhe von insgesamt 183 TEUR. Dieser wird gemäß dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB sofort in voller Höhe erfasst und unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Für die Anpassung der Rückstellung für Jubiläumswendungen werden 130 TEUR ebenfalls unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Für die Rückstellung der Belegarchivierung wird ein Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 49 TEUR aufgelöst und unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergibt sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen ein unwesentlicher Auflösungsbetrag in Höhe von 39 TEUR. Dieser wurde gemäß dem Wahlrecht des Art. 67 EGHGB Abs.1 Satz 2 beibehalten, da dieser in den Folgejahren – bis spätestens 2024 – im Rahmen der Aufzinsung wieder hätte zugeführt werden müssen.

c) Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern, aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs.1 Satz 2 HGB, wird kein Gebrauch gemacht. Ein Ansatz von latenten Steuern zum 1. Oktober 2010 ergibt sich aus der erstmaligen Anwendung nicht.

d) Die Darstellung der eigenen Anteile stellt sich nach den Regeln des BilMoG grundsätzlich anders dar. Anstelle einer Rücklage für die eigenen Anteile werden die eigenen Aktien zum einen um den Nennbetrag in Höhe von 103 TEUR gekürzt und zum anderen wird der Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.620 TEUR mit den Gewinnrücklagen saldiert.

e) Entsprechend der neuen HGB-Regelungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmalig die folgenden Angaben im Anhang ausgewiesen:

- Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“
- Erträge aus der Währungsumrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“
- Aufwendungen aus der Währungsumrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

4. Form der Darstellung

Durch die Anwendung der Vorschriften des BilMoG wird die bisherige Form des Jahresabschlusses der Bertrandt AG im Vergleich zum Vorjahr um die Position Gezeichnetes Kapital abzüglich Nennbetrag eigene Anteile erweitert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind mit Ausnahme der BilMoG-Anpassungen gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten worden. Soweit Abweichungen bestehen, sind sie und ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei der jeweiligen Bilanzposition sowie bei der entsprechenden Gewinn- und Verlustrechnungsposition erläutert.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag wie folgt bewertet:

Forderungen und Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sowie liquide Mittel und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, werden die Forderungen und flüssigen Mittel unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung des Höchstwertprinzips.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig über deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von drei Jahren unterstellt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Die aktivierten Firmenwerte werden entsprechend ihrer angenommenen Nutzungsdauern über 15 Jahre abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer zum Bilanzstichtag beträgt zwei Jahre.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die bis zum 30. September 2010 angeschafften beweglichen Sachanlagen, mit Ausnahme der Zugänge aus dem Kalenderjahr 2008, werden grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Die Fortführung der degressiven Abschreibungsmethode im Vergleich zur linearen Methode ergibt eine Mehrabschreibung in Höhe von 231 TEUR.

Die ab dem 1. Oktober 2010 angeschafften beweglichen Vermögensgegenstände werden entsprechend der neuen Regelungen linear abgeschrieben. Als Effekt aus der Änderung der Abschreibungsmethode reduziert sich die Abschreibung um 130 TEUR.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von über 150 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel fiktiv als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Ausleihungen zusammen. Die Bewertung erfolgt jeweils zu den Anschaffungskosten beziehungsweise – aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen – zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit die Voraussetzungen für eine dauernde Wertminderung gegeben sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind diese Voraussetzungen für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr gegeben, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden ausgehend von den Einstandspreisen unter Vornahme von notwendigen Abschlägen bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten entsprechend dem Bearbeitungsgrad.

Die fertigen, noch nicht abgenommenen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei der verlustfreien Bewertung Rechnung getragen wird.

Die fertigen, vom Auftraggeber abgenommenen, aber nicht abgerechneten Leistungen werden zu Auftragswerten bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Abwertung berücksichtigt.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in ausreichender Höhe vorgenommen.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche nach § 37 KStG (Körperschaftsteuerguthaben) werden zum Barwert angesetzt.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis der Mitteilungen der Versicherer mit dem Deckungskapital und der ausgewiesenen Überschussbeteiligung angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Stichtagskurs, höchstens jedoch zu deren Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen bzw. Erträge die dem folgenden Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

Rückstellungen

Im Vorjahr wurden die Pensionsrückstellungen gemäß § 6a ESTG unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % bilanziert. Ab dem 1. Oktober 2010 erfolgt die Bewertung unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei wird die Rückstellung mit einem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungs-Abzinsungs-Verordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst. Zukünftige zu erwartende Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen getroffen:

Prämissen zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen	diverse Angaben	
	30.09.2011	01.10.2010
Zinssatz	5,13%	5,17%
Gehaltssteigerungstrend	0 - 2,5%	0 - 2,5%
Rentensteigerungstrend	1,75% - 2,50%	1,75% - 2,50%
Sterbe- und Invalidierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005 G	2005 G

In den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit deren Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Ansatz der Eventualverbindlichkeiten entspricht dem Haftungsumfang.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs.1 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Der Ansatz der latenten Steuern folgt dem bilanzorientierten Temporary-Konzept. Aktive und passive latente Steuern werden nicht abgezinst.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrecht gemäß § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden. Die Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung des Anlagevermögens sowie aus den Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

6. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert im Anlagespiegel (siehe Anlage zum Anhang) dargestellt.

Bei den im Anlagespiegel dargestellten sonstigen Ausleihungen handelt es sich um langfristig gewährte Mitarbeiterdarlehen.

Der unter Finanzanlagen ausgewiesene Anteilsbesitz der Bertrandt AG ist gesondert in den Anlagen zum Anhang erläutert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Rückdeckungsversicherungsansprüche in Höhe von 1.720 TEUR und langfristige Geldanlagen. Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten einen Zinscap. Dessen Nominalvolumen beläuft sich auf 3.000 TEUR. Der Marktwert beträgt zum Stichtag elf TEUR und ist in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in TEUR

	30.09.2011		30.09.2010	
	<1 Jahr	>1 Jahr	<1 Jahr	>1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.292	0	82.592	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	451	0	221	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.638	0	5.131	0
Summe Forderungen	119.381	0	87.944	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.948	3.467	2.475	3377
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	199	0	0	193
Summe sonstige Vermögensgegenstände	3.147	3.467	2.475	3570
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	122.528	3.467	90.419	3570

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Bankguthaben, Fest- und Termingelder.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge sowie abgegrenzte Aufwendungen für Urlaubsgeld.

Eigenkapital

Aus dem Jahresabschluss werden nach § 58 Abs. 2 AktG 14.624 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Bilanzgewinn von 22.571 TEUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 7.946 TEUR enthalten.

Im Einzelnen stellt sich das Eigenkapital der Bertrandt AG wie folgt dar:

Eigenkapital in TEUR

	30.09.2010	BilMoG Anpassungen	01.10.2010	Veränderung	30.09.2011
Gezeichnetes Kapital	10.143	-103	10.040	9	10.049
Kapitalrücklage	27.427	0	27.427	89	27.516
Rücklage für eigene Anteile	1.723	-1.723	0	0	0
andere Gewinnrücklagen	60.688	152	60.840	14.777	75.617
Bilanzgewinn	19.995	-313	19.682	2.889	22.571
	119.976	-1.987	117.989	17.764	135.753

Gezeichnetes Kapital

Das zum Nennbetrag angesetzte gezeichnete Kapital der Bertrandt AG beträgt 10.143.240 EUR und teilt sich auf in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des

Grundkapitals von einem Euro entfällt. Die eigenen Anteile sind mit ihrem Nennwert in Höhe von 93.939 Euro offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Durch das in diesem Jahr durchgeführte Belegschaftsaktienprogramm wurden 9.090 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Dies entspricht 0,1 Prozent des Grundkapitals. Unter Berücksichtigung von steuerlichen Freibeträgen betrug der Veräußerungspreis € 27,61.

Der den Nennbetrag übersteigende Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wurde bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der darüber hinausgehende Differenzbetrag erhöhte die Kapitalrücklage.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch höchstens um einen Betrag von 4.000 TEUR mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 1.000 TEUR, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den durchschnittlichen Kurs der Aktie der Bertrandt AG während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag des Beschlusses des Vorstands über die Ausgabe der neuen Stückaktien vorausgehen, um höchstens fünf Prozent unterschreitet. Als maßgebliche Kurse gelten hierbei jeweils die Schlusskurse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Aktie der Bertrandt AG;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 3.000 TEUR, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt;
- c) Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Für den unter den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesenen Betrag in Höhe von 527 TEUR (Vorjahr 559 TEUR) ist im Berichtszeitraum die Auflösung entsprechend der anteiligen Abschreibung mit 32 TEUR erfolgt. Der Investitionszuschuss wurde im Rahmen eines Bauvorhabens am Standort in Tappenbeck gewährt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem solche für ausstehende Rechnungen, ungewisse Verbindlichkeiten sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich berücksichtigt. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Sonstige Rückstellungen in TEUR

	Personal- Rückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen
Stand 1.10.2010	39.664	3.094	8.718	51.476
Anpassung BilMoG	130	0	-49	81
Verbrauch	35.707	2.906	2.630	41.243
Auflösung	1.066	16	597	1.679
Zuführung	44.886	2.621	4.025	51.532
Zinsanteil	154	0	-18	136
Stand 30.09.2011	48.061	2.793	9.449	60.303

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungsunternehmen betreffen ausschließlich die inländischen Tochtergesellschaften und resultieren aus Verrechnungen im Rahmen der Betriebsführungsverträge bzw. Teilbetriebsführungsverträge.

Die ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr sowie im Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten in TEUR

	30.09.2011 fällig bis 1 Jahr	30.09.2010 fällig bis 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.137	921
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.776	29.393
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	433	328
sonstige Verbindlichkeiten	10.426	7.051
	61.775	37.835

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten in TEUR

	30.09.2011	30.09.2010
Sonstige Verbindlichkeiten	10.426	7.051
davon aus Steuern	10.318	6.929
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	93	80
davon übrige /sonstige Verbindlichkeiten	15	42

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Mieteinnahmen, die Erträge für die Periode nach dem Stichtag darstellen.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 457.505 TEUR auf das Inland und 19.288 TEUR auf das Ausland.
Nach Tätigkeitsbereichen teilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf:

Segmente	in TEUR	
	2010/2011	2009/2010
Digital Engineering	273.847	221.887
Physical Engineering	95.536	75.908
Elektrik/Elektronik	107.410	83.529
Gesamt	476.793	381.324

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 7.919 TEUR sind unter anderem periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von 2.514 TEUR (Vorjahr 3.843 TEUR) enthalten.

Im Einzelnen sind hier Erträge in Höhe von 726 TEUR (Vorjahr 18 TEUR) aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position Erträge in Höhe von 1.679 TEUR (Vorjahr 1.964 TEUR) aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie Erträge in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die Gewinne aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 34 TEUR ebenfalls unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen beinhalten die Löhne und Gehälter sowie die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 771 TEUR (Vorjahr 777 TEUR). Die öffentlichen Zuwendungen, die im Rahmen der staatlichen Konjunkturpakete gewährt wurden, sind entsprechend mit den Personalaufwendungen saldiert worden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen aus voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 154 TEUR (Vorjahr 247 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Kosten für Verwaltung und Betrieb, Mieten, Beratung, Instandhaltung und Versicherungen. Des Weiteren sind neutrale Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 125 TEUR (Vorjahr TEUR 95) und weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 362 TEUR (Vorjahr 133 TEUR) enthalten. Die Verluste aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 28 TEUR ebenfalls unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Finanzergebnis sind außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr 500 TEUR) auf den Beteiligungswert einer Tochtergesellschaft im Ausland ausgewiesen. Aus den in Höhe von insgesamt 631 TEUR ausgewiesenen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind 64 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) aus verbundenen Unternehmen und 33 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Darüber hinaus beinhaltet das Finanzergebnis in Höhe von 286 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 313 TEUR resultieren aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Oktober 2010.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten neben der Körperschaftsteuer die Gewerbesteuer für die Gesellschaften des Organkreises sowie ausländische Quellensteuer. Davon entfallen auf das laufende Jahr 13.276 TEUR Steueraufwand (Vorjahr 11.992 TEUR Steueraufwand).

8. Ergänzende Angaben

Bestellte Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine bestellten Sicherheiten.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen für verbundene Unternehmen, welche gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfallen auf:

Haftungsverhältnisse	in TEUR	
	30.09.2011	30.09.2010
Mitverpflichtungen	1.764	1.938
Gesamt	1.764	1.938

Eine Inanspruchnahme aus den Mitverpflichtungen ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind wie folgt fällig:

Sonstige Finanzielle Verpflichtungen	in TEUR	
	30.09.2011	30.09.2010
< 1 Jahr	34.135	25.411
1-5 Jahre	28.678	25.755
> 5 Jahre	12.488	16.571
Gesamt	75.301	67.737

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter während des Geschäftsjahres teilt sich wie folgt auf:

Mitarbeiter im Durchschnitt gemäß § 285 Nr. 7 HGB	Anzahl					
	Arbeiter	Angestellte	Auszubildende/ Studenten	Aushilfen	Praktikanten/ Diplomanden	Gesamt
Bertrandt AG	0	175	12	12	1	200
Inländische Tochtergesellschaften	583	5.669	134	143	220	6.749
Bertrandt Deutschland	583	5.844	146	155	221	6.949

Angaben nach § 285 Nr. 11a, HGB

Bei der Beteiligung an der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart, ist die Bertrandt AG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers erfolgen im Konzernabschluss.

WpHG Mitteilungen

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihr 6,82 Prozent der Stimmrechte zu.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

Herr Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihm 7,81 Prozent der Stimmrechte zu. Davon sind ihm 6,82 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6, S. 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 S. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich),

Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;

- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat,

dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1. WpHG

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter HRB 731330, verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte werden unmittelbar von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Porsche Zwischenholding GmbH in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 731330, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Bis zum Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 wurden sämtliche Stimmrechte unmittelbar von der Porsche Zwischenholding GmbH gehalten. Seit dem Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 werden der Porsche Zwischenholding GmbH sämtliche 2.537.095 Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Sämtliche der Porsche Zwischenholding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von der Porsche Zwischenholding GmbH kontrollierte Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 35728, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember

2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 41496), der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 41496, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 86764, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. April 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die JP Morgan Chase Bank National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt: im Namen der JP Morgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien teilen wir entsprechend § 21 Abs.

1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der JP Morgan Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 29. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 Prozent der Stimmrechte (310.356 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind entsprechend § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. Februar 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland

Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.343 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.342 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die b.invest AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 4,8 Prozent der Stimmrechte (486.876 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. März 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die J.P. Morgan Chase Bank, National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt:

1. Im Namen der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 2,97 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) werden hierbei der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Weitere 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) werden nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

2. Im Namen der J.P. Morgan Investment Management Inc. mit Sitz in New York, USA, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Investment Management Inc. an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) sind der Gesellschaft hierbei nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Weitere 2,97 Prozent der Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) sind nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 31. Mai 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 31. Mai 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,868 Prozent der Stimmrechte (392.369 Stimmrechte) beträgt und eine Ausübung von Finanzinstrumenten nicht erfolgt ist.

Mitteilung gem. § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 5. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, an der Bertrandt AG am 5. September 2011 die Schwelle von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 Prozent (keine Stimmrechte) betragen hat.

Zugleich teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd Beteiligungen GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, an der Bertrandt AG am 5. September 2011 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Süd Beteiligungen GmbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Süd Beteiligungen GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

1. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Financial Corp. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Financial Corp. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

2. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Investments Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Investments Inc. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Global Holdings Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Global Holdings Inc. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 zuzurechnen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Bertrandt-Homepage unter www.bertrandt.com/Table/Investor-Relations zugänglich gemacht.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dietmar Bichler

Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Beirats der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der b.invest AG, Ehningen (seit 26.11.2010)

Ulrich Subklew

Mitglied des Vorstands - Markt und Kunde

- Mitglied des Verwaltungsrats und stellvertretender Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Präsident der Bertrandt S.A.S, Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Ltd., Dunton
- Vorsitzender des Board of Directors der Bertrandt Sweden AB, Trollhättan

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen 2.399 TEUR (Vorjahr 2.353 TEUR) und enthalten ein Fixum und eine erfolgsabhängige Komponente. Bezüglich der individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge wird die Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands wurde eine Zuführung von 174 TEUR eingestellt, so dass sich insgesamt eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.050 TEUR ergibt.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder	Stück	
		30.09.2011
		30.09.2010
Dietmar Bichler	801.094	801.094
Ulrich Subklew	0	0
Gesamt	801.094	801.094

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm

Maximilian Wölfle

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co., Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Mitglied des Verwaltungsrats der Westiform Holding AG, Bürglen
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Mitglied des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Mitglied des Beirats der Paul Lange & Co. OHG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Schwabenverlag AG, Ostfildern (seit 12.05.2011)

Horst Binnig

- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. (KPSNC), Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der KS Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette
- Mitglied des Aufsichtsrats der Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn

- Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn
- Mitglied des Aufsichtsrats der MELECS AG, Wien (seit 01.11.2010)

Daniela Brei

Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Martin Diepold

Arbeitnehmervertreter (bis 20. März 2011)

- Konstrukteur

Astrid Fleischer

Arbeitnehmervertreterin (seit 29. Juli 2011)

- Technische Zeichnerin

Auf Grundlage der vorgeschlagenen Dividende erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 212 TEUR (Vorjahr 182 TEUR). Darin enthalten sind 96 TEUR fixe (Vorjahr 99 TEUR) und 116 TEUR variable Vergütungen (Vorjahr 83 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Aufsichtsratsvergütung		in EURO	
	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
	2011/2010	2011/2010	2011/2010
Dr. Klaus Bleyer	27.500	32.000	59.500
Maximilian Wölfle	22.000	24.000	46.000
Horst Binnig	13.750	16.000	29.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	13.750	16.000	29.750
Daniela Brei	11.000	16.000	27.000
Martin Diepold*	5.500	8.000	13.500
Astrid Fleischer**	2.750	4.000	6.750
Gesamt	96.250	116.000	212.250

* bis 20. März 2011

** seit 29. Juli 2011

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder	Stück	
	30.09.2011	30.09.2010
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maxilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	0	0
Daniela Brei	172	162
Martin Diepold*	(-)	45
Astrid Fleischer**	60	(-)
Gesamt	232	207

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

*bis 20. März 2011

**seit 29. Juli 2011

Anlage zum Anhang

Anteilsbesitz der Bertrandt AG, Ehningen

Anteilsbesitz		diverse Angaben	
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis*
	in %	in TEUR	in TEUR
1. Inland			
a) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	100,00	1.422	6
b) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	100,00	51	6
c) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	100,00	51	6
c) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	100,00	51	6
e) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	100,00	51	6
f) Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	100,00	51	5
g) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	100,00	51	6
h) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	100,00	51	5
i) Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	100,00	26	2
j) Bertrandt Services GmbH, Ehningen	100,00	50	2
k) ZR - Zapadtko + Ritter Geschäftsführungs-GmbH, Ehningen	100,00	33	0
l) Bertrandt Aeroconseil GmbH, Hamburg**	50,00	1.001	4
m) Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart**	30,00	526	-4
n) aucip.automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal**	28,00	80	1
o) aucip.automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal**	28,00	23	0
p) Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal**	15,00	575	0
2. Ausland			
a) Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich	99,93	2.771	412
b) Bertrandt S.A.S., Bièvres, Frankreich	100,00	4.353	648
c) Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien***	100,00	-2.346	421
c) Bertrandt Sweden AB, Trollhättan, Schweden	100,00	255	-505
e) Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	100,00	57	-16
f) Bertrandt U.S. Inc., Detroit, Michigan, USA	100,00	234	475

* vor Ergebnisabführung

** anteiliges Ergebnis

*** mittelbare Beteiligung

Anlage zum Anhang

Anlagenspiegel der Bertrandt AG, Ehningen,
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Entwicklung und Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zum 30. September 2011					in TEUR
	Kumulierte Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 30.09.2011
	Stand 1.10.2010	Zugang	Umbuchung	Abgang	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	20.372	1.896	6	-149	22.125
2. Firmenwerte	13.655	0	0	0	13.655
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	34.027	1.896	6	-149	35.780
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	29.199	1.182	82	-4.932	25.531
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.993	4.806	1.340	-2.826	36.313
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.317	10.538	169	-3.401	51.623
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.665	5.240	-1.597	0	5.308
Summe Sachanlagen	108.174	21.766	-6	-11.159	118.775
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.377	0	0	0	9.377
2. Beteiligungen	4.315	0	0	-3.750	565
3. Sonstige Ausleihungen	869	6.794	0	-528	7.135
Summe Finanzanlagen	14.561	6.794	0	-4.278	17.077
Summe	156.762	30.456	0	-15.586	171.632

Stand 1.10.2010	Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Zugang	Zuschreibungen	Umbuchung	Abgang	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2010
18.877	1.215	0	0	-148	19.944	2.181	1.495
12.938	220	0	0	0	13.158	497	717
0	0	0	0	0	0	0	0
31.815	1.435	0	0	-148	33.102	2.678	2.212
9.894	965	0	0	-2.371	8.488	17.043	19.305
22.498	3.395	0	0	-2.773	23.120	13.193	10.495
31.823	6.224	0	0	-2.873	35.174	16.449	12.494
0	0	0	0	0	0	5.308	1.665
64.215	10.584	0	0	-8.017	66.782	51.993	43.959
5.971	500	0	0	0	6.471	2.906	3.406
0	0	0	0	0	0	565	4.315
9	0	0	0	0	9.015	7.126	860
5.980	500	0	0	0	15.486	10.597	8.581
102.010	12.519	0	0	-8.165	115.370	65.268	54.752

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2011 der Bertrandt AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Bertrandt AG in Höhe von 22.571.049,30 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,70 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 5.327.541,30 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Ehningen, 21. November 2011

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bertrandt AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bertrandt AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bertrandt AG beschrieben sind.

Ehningen, 21. November 2011

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew